

FUNDORT-STECKBRIEF: **BRIXLEGG** IM INNTAL, TIROL

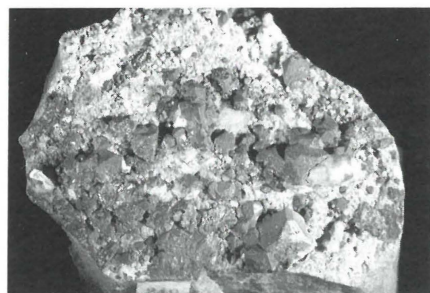
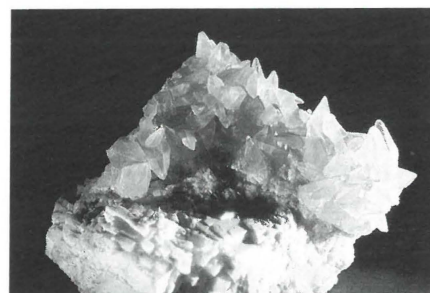


Abb 1: Skalenoedrische Calcitkristalle auf Baryt von Brixlegg. Größe der Stufe 10 x 7 x 7 cm.

Abb 2: Schwazit. Größe der Kristalle bis 15 mm. Beide: Foto und Slg. H. Offenbacher.

Das Bergbaugesamt um Brixlegg ist eines der mineralreichsten von Österreich. Bisher wurden ca. 130 Mineralien (ohne Schlackenmineralien) beschrieben. Aus den Fundstellen um Brixlegg stammen wohl die schönsten Malachite, Azurite, Schwazite und auch Aragonite aus dem heutigen Österreich.

Der Bergbau umfaßt die Gebiete von Schwaz bis Rattenberg mit den bekannten Fundstellen Falkenstein, Ringenwechsel, Geyer/Silberberg, Thierberg/Gratlspeitz, Klein- und Großkogel, Schwader Eisenstein und Schwazer Eisenstein.

International bekannt ist der Bergbau nicht nur durch die Erstbeschreibung des Tirolit (1845 W. HAIDINGER) - vormals Kupferschaum (1816/17 WERNER), sondern auch durch das Schwazer Bergbuch (1556), eine der schönsten und umfangreichsten Handschriften über Bergbau. Entstanden ist diese Schrift zur gleichen Zeit wie Georg Agricolas Werk „Vom Bergwerk XII Bücher“.

MINERALIEN- VERZEICHNIS:

Adamin
Var. Cuproadamin
Akanthit
Alaun
Allophan
Anhydrit
Ankerit
Annabergit
Antimonit
Antlerit
Aragonit
Var. Igloit
Var. Eisenblüte
Arsenopyrit
Atacamit
Aurichalcit
Auripigment
Azurit
Baryt
Bornit
Botallackit
Bournonit
Brochantit
Calcit
Calumetit
Cerussit
Cervantit
Chalkanthit
Chalcedon
Chalkophyllit
Chalkopyrit
Chalkosin
Chalkostibit
Chrysokoll
Cinnabarit
Clarait
Cobaltit *
Coelestin
Cornubit
Cornwallit
Covellin
Cubanit
Cuprit
Descloizit

Devillin
Dolomit
Duftit
Enargit
Erythrin
Famatinit
Fluorit
Galenit
Gips
Glaukodot
Glaukosphärit
Goethit
Gold ged.
Graphit
Hämatit
Hörnesit
Hydromagnesit
Hydrozinkit
Jarosit
Klinoklas
Klinotiroliit
Ktenasit
Kupfer ged.
Langit
Linneit *
Luzonit
Mackinawit
Magnesit
Malachit
Markasit
Mimetesit
Muskovit
Nesquehonit
Nickelhexahydrit
Nickelin
Olivenit
Orthoserpierit
Parnautit
Partizit *
Pearceit
Pharmakosiderit
Phillipsburgit
Pitticit
Polybasit
Posnjakit
Proustit
Pseudomalachit

Psilomelan
Pyrargyrit
Pyrit
Var. Bravoit
Quarz
Quecksilber ged.
Realgar
Rhodochrosit
Richelsdorfit
Romanechit
Romeit
Rosasit
Rutil
Schulenbergit
Schwefel ged.
Serpierit
Siderit
Silber ged.
Spangolith
Sphalerit
Stetefeldit
Stibiconit
Strashirmirit
Strontianit
Tennantit
Tenorit
Terlinguait
Tetraedrit
Var. Schwazit
Theisit
Thermonatrit
Tirolit
Türkis
Valentinit
Witherit
Woodwardit
Wroewolfeit
Wulfenit
Yukonit
Zapatalit
Asphaltit - organische Verbindung

* nicht eindeutig nachgewiesen.
Zahlreiche unbekannte Mineralien sind noch in Bearbeitung.

LITERATUR:

Christian WEISE Verlag, München, LAPIS, Jg. 19 Nr. 7/8, August 1994.
ADEVA Graz, Faksimile Ausgabe 1989, „Schwazer Bergbuch“.
Erich EGG, Peter GSTREIN und Hans STERNAD: Stadtbuch Schwaz-Natur-Bergbau-Geschichte, Schwaz 1986.

VERFASSER:

Heimo URBAN, A-8054 Graz, Martinhofstraße 6b.

ÜBER EINE ORIENTIERTE VERWACHSUNG VON QUARZ MIT MAGNESIT VON OBERDORF A.D. LAMING, STMK.

Helmut OFFENBACHER

Die Magnesitlagerstätte Oberdorf an der Laming ist die wohl weltweit schönste Strontianitfundstelle. Strontianitstufen von dieser Lokalität sind begehrte Sammelobjekte und können in vielen renommierten naturwissenschaftlichen Sammlungen und Museen bestaunt werden. Neben Strontianit treten in dieser Fundstelle Cölestin, Dolomit, Pyrit und vor allem Quarz in einer großen Formenvielfalt auf. Letztgenanntes Mineral konnte in den letzten Jahren immer wieder in prächtigen Stufen mit zum Teil doppelendigen Kristallen angetroffen werden (1, 4), auch wurden für die Ostalpen sicherlich einzigartige Japanerzwillinge (2, 4) zu Tage gebracht. Neben Bergkristall, Rauchquarz (1) und Chalcedon (4) wurde auch die Varietät Amethyst (4), wengleich mit bescheidener Farbgebung, in dieser Lagerstätte angetroffen.

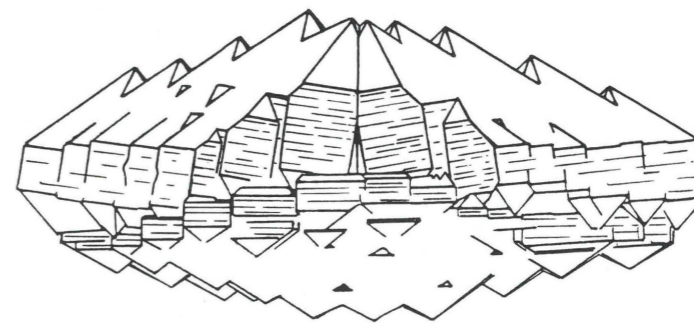
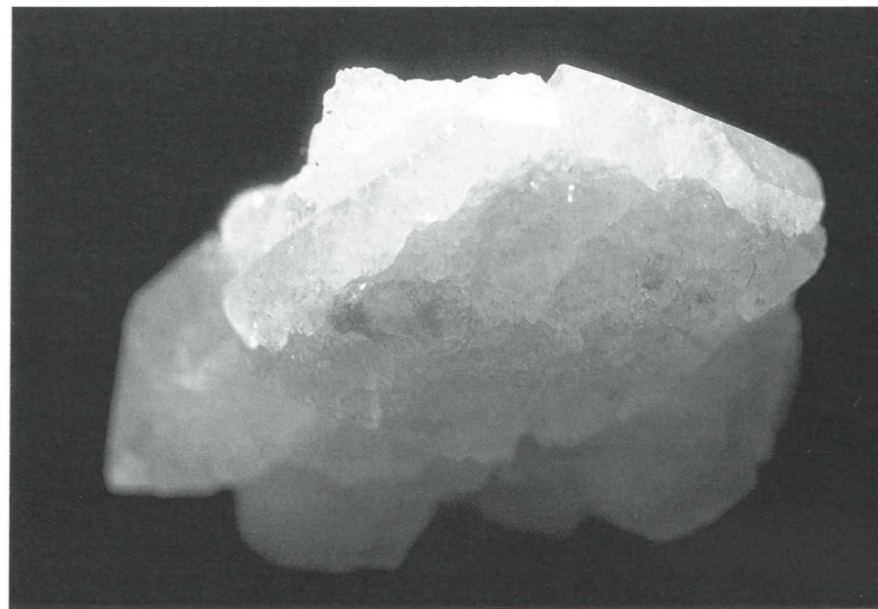


Abb. 1: Vereinfachte Darstellung eines rhomboedrischen Quarzaggregates vom Magnesitbergbau Oberdorf a. d. Laming, Steiermark. Zeichnung H. Offenbacher.

Abb. 2: Das größte bisher bekannte, aus plattigen Quarzkristallen bestehende Quarzaggregat aus dem Magnesitabbau Oberdorf an der Laming. Durchmesser des Aggregates etwa 3 cm. Foto und Slg. H. Offenbacher.



Vor knapp einem Jahr erstand der Verfasser von einem Kapfenberger Sammler ein Quarzstüfchen, bei dem die einzelnen Quarzindividuen in einer recht eigentümlichen gesetzmäßigen Verwachsung vorliegen. Beim schnellen Hinschauen erkennt man auf dieser etwa 7 x 5 Zentimeter großen Stufe vier unterschiedlich große und in unterschiedlicher Lage befindliche diskusartige ausgebildete Quarzaggregate, bestehend aus sechs je nach einem der zwei Hauptrhomboeder plattig entwickelten Individuen. Die Kristallplatten setzen sich aus gedrunghenen Subindividuen zusammen und sind so angeordnet, daß die dominanten Rhomboederflächen der sechs Quarzindividuen ein das Aggregat umschreibendes übergeordnetes Rhomboeder ergeben (Abb. 1).

Die Rückseite der Stufe besteht aus spätem Magnesit, der sich via Ätzprobe gut vom Dolomit unterscheiden läßt. Mit Hilfe einer qualitativen chemischen Mikroanalyse konnte der Magnesit durch das Fehlen von Calcium bestätigt werden. Im Randbereich der Stufe erkennt man an einer Anbruchstelle, daß diese Quarzplatten auf den Magnesitkristallen so aufliegen, daß sie zur großen Diagonale der Spaltrhomboederfläche des Magnesits parallel angeordnet sind, in der Falllinienrichtung hingegen gegen die Spitze des